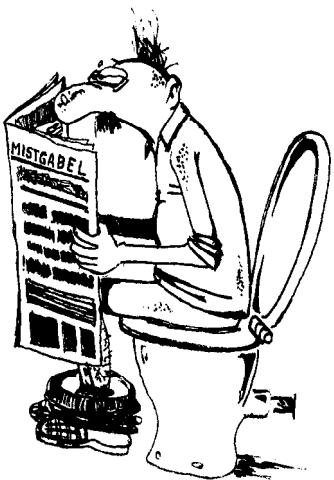


Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 1/2013

Mistgabel



Rauf auf den Schlebba - rein ins Vergnügen!



In dieser Ausgabe:

Der große Jubiläums-Fahrplan	S.02
Thomas und der Chabba-Bus	S.03
Marmeladengeschichten	S.04
Energieriche Entscheidungen	S.05
Entdeckerlandkarte	S.06
Gefährliche Schwarzkittel	S.07
Pack die Badehose aus	S.08
Bowlen und bolzen	S.09
Leise rieselt der Schnee	S.10
Grete gibt den Senf dazu	S.11
Cocktails sweet&sour	S.12

Sechs Jahrzehnte stark und froh - ELJ mach weiter so!

Was wünschst du der ELJ zu ihrem 60. Geburtstag?

Daniela Kroner, Kassiererin vom BV Mittelfranken

Ich wünsche der ELJ, dass sie auch weiterhin so engagiert, individuell und aufgeschlossen ist. Die Landjugend bindet Jugendliche und junge Erwachsene in ganz Bayern und jeder wird mit all seinen Stärken und Schwächen aufgenommen und gefördert. Deswegen ist es der ELJ einfach nur von Herzen zu wünschen, dass sie noch ganz, ganz lange existiert, damit noch möglichst viele Jugendliche die Möglichkeit haben, davon zu profitieren.



Florian Giesen, Luca Hönning (BFDler und FÖller am EBZ und der ELJ-Landesstelle)

Wir wünschen der ELJ, dass die Mitarbeiter der Landesstelle und die Jugendlichen des Verbands auch in Zukunft ein gutes Team bilden. Wir arbeiten gerne hier und freuen uns über das angenehme Arbeitsklima. Die ELJ setzt sich sehr für Nachhaltigkeit ein - das finden wir gut und wünschen uns auch für die Zukunft, dass die ELJ hier Impulse setzt.

Petra Bernreuther, Sekretärin in der ELJ-Landesstelle

Ich wünsche der ELJ, dass ihre Mitgliederzahl weiter wächst. Engagierte Mitglieder sind die Basis für eine gut funktionierende Arbeit im Jugendverband. Die ELJ soll sich auch künftig so kritisch mit aktuellen Themen beschäftigen, wie sie es in den letzten Jahrzehnten getan hat.



David Schmall, 2. Vorsitzender im KV Gunzenhausen-Heidenheim.

Ich wünsche der ELJ ein ebenso rauschendes Fest wie in der Vergangenheit und ich hoffe, dass ich auch beim 70sten noch dabei sein werde.

AUFGESPIESST

Wenn ein runder Geburtstag ins Haus steht, gibt es in der Regel etliches zu bedenken: der richtige Zeitpunkt für die Feier, eine geeignete Location, ein stimmiges Rahmenprogramm, ausgewählte Gäste und natürlich auch leckeres Essen. Das geht unserem Jugendverband im Jubiläumsjahr nicht anders. Seit vielen Monaten wird nicht nur im eigens gegründeten Festausschuss überlegt, beraten und geplant, wie die Rückschau auf sechs erfolgreiche ELJ-Jahrzehnte aussehen könnte.



Entstanden ist ein buntes, facettenreiches Programm, das sich an drei großen Festivitäten festmacht. In dieser Mistgabel findet ihr einen Fahrplan für das Jubiläum, in dem alles Wissenswerte rund um die einzelnen Aktivitäten zusammengefasst ist.

Zu den ersten Gratulanten gehört der bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner. Er hat die Schirmherrschaft für die Jubiläumsveranstaltung am 8. Juni übernommen und bringt in einem Grußwort seine Verbundenheit zur ELJ zum Ausdruck.

Glückwünsche gibt es auch vom Liedermacher Wolfgang Buck sowie Jugendlichen und Junggebliebenen aus unserer ELJ-Familie und natürlich auch vom Mistgabel-Redaktionsteam. Unser ganz spezieller Jubiläumsbeitrag findet sich auf Seite 12: Hier gibt es eine Auswahl an alkoholfreien Cocktails, die wir für „jubiläumstauglich“ halten - natürlich wie immer exklusiv für euch getestet.

Viel Spaß bei allen Veranstaltungen rund um den großen ELJ-Geburtstag wünscht

*Christine Hennings,
Öffentlichkeitsreferentin der ELJ*

Ein Sprachrohr für innovative Ideen

Staatsminister Brunner würdigt die Arbeit der ELJ

60 Jahre Evangelische Landjugend in Bayern – dazu gratuliere ich recht herzlich. „Mit dem Bulldog nach Pappenheim“ zu kommen, ist mir leider nicht möglich. Meine Verbundenheit mit Ihrer Arbeit bringe ich gerne mit der Schirmherrschaft für Ihre Jubiläumsveranstaltung zum Ausdruck.



Die Evangelische Landjugend in Bayern erfüllt den ländlichen Raum mit Leben und sorgt dafür, dass Jugendliche gerne auf dem Land leben. Ihr Erfolg zeigt sich in einer beeindruckenden Reichweite von 8000 Jugendlichen in 200 Ortsgruppen, vier Bezirksverbänden und 23 Kreisverbänden.

Die Evangelische Landjugend in Bayern leitet an und motiviert junge Menschen dazu, sich mit Politik, Kultur, christlichen Werten und Gesellschaftsfragen zu beschäftigen, und ermutigt sie, ihr Lebensumfeld aktiv, selbstbewusst und verantwortlich zu gestalten. Als Vertretung der Jugend ist die Evangelische Landjugend sowohl Mentor für Sorgen und Belange als auch Sprachrohr für neue Impulse und innovative Ideen.

Die vielfältigen Aktivitäten in den Ortsgruppen sowie die regionalen und überregionalen Freizeit- und Bildungsangebote fördern die persönliche und soziale Kompetenz und geben den jungen Erwachsenen Orientierung und Zuversicht für die Herausforderungen der heutigen Zeit. Engagiert nimmt die Evangelische Landjugend in Bayern Stellung zu allen Themen, die Landwirt-

schaft und den ländlichen Raum, Natur und Umwelt, Kirche und Glaube betreffen – in Arbeitskreisen, in Publikationen wie der „Mistgabel“, im Internet und in den neuen Medien. Es ist ihr ein Anliegen, die Öffentlichkeit für die gesellschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft zu sensibilisieren. So entstehen Verständnis und Akzeptanz. Beides ist notwendig, um den Agrarstandort Bayern mit seinen bäuerlichen Familienbetrieben zu sichern.

Ich danke allen Mitgliedern, Verantwortlichen und Ehrenamtlichen für ihren unermüdeten Einsatz und wünsche dem Verband weiterhin Freude, Kreativität und Erfolg bei seiner wichtigen Arbeit.

Helmut Brunner

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Von Ökologie bis Ortsgeschichte

Wolfgang Buck gratuliert der ELJ



Ich hatte vor allem in den 90er Jahren viel mit der Evangelischen Landjugend zu tun.

Damals war ich Pfarrer im Landkreis Bamberg und viele meiner Lieder waren Geschichten vom Dorf: Vom Höfesterben („Bauer geh ham“), von den Dorfratschen („Schaunerhie“), von der Flurbereinigung („Alles werd gud“) und der unbearbeiteten Dorfgeschichte („Griecherdenkmol“).

Und so wurde ich oft von der Evangelischen Landjugend eingeladen und habe sie in dieser Zeit sehr zu schätzen gelernt. Die Landjugend, das sind für mich aufgeweckte

und engagierte junge Leute, die sich immer um Dorft Themen gekümmert haben, deren Denken und Handeln aber niemals jenseits des gelb-schwarzen Ortsschildes haltgemacht hat.

Ökologie, fairer Handel, Gerechtigkeit, aber auch Bearbeiten der Ortsgeschichte und örtliche Kulturprojekte – und das alles immer beleuchtet von einem volksskirchlich geprägten Glauben.

Und, was nicht zu verachten ist: Es gab immer was Gutes zu Essen und zu Trinken. Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag!

Der Fahrplan für das ELJ-Jubiläum

Wir feiern mit Buck, den Schürzenjägern und mit euch



Ein Konzert mit Wolfgang Buck eröffnet unser Jubiläumsjahr. Das passt, denn der erste Veranstalter, der vor vielen Jahren den fränkischen Liedermacher und Pfarrer auf die Bühne brachte, war auch schon eine ELJ-Gruppe.

Wolfgang Buck ist Franken pur. Er schaut den Leuten aufs Maul und macht daraus witzige Songs und lustige Geschichten.

Songbeispiele auf www.wolfgang-buck.de

Was hat ein Schweinebraten mit dem Ying und Yang zu tun? Warum hat Hänsel gegen das Mastprogramm der fränkischen Hexe keine Chance? War Dürer schwul? Wofür soll Multi-Tasking gut sein und warum besteht Musik nicht nur aus Noten, sondern auch aus Pausen?

Fragen über Fragen. Sie werden auch im neuen Soloprogramm „Genau uderm



Himml“ des Bamberger Songschreibers Wolfgang Buck nicht so recht beantwortet, denn: Wer weiß, was wahr ist. Karten zum Preis von 14 € (Abendkasse 19 €) können in der ELJ-Landesstelle gekauft werden. Veranstaltungsort ist die Turnhalle des EBZ Pappenheim.



Der KV Ansbach legt sich ins Zeug und präsentiert am 4. Mai im Festzelt der Bayerischen Bauakademie in Feuchtwangen die Schürzenjäger. Karten gibt's vorab ab 22,15 € bei Eventim



8. Juni 2013 - die große ELJ-Party in Pappenheim. 60 Jahre ist es her, dass im Gasthof zur Sonne in Wassertrüdingen die Evangelische Landjugend in Bayern gegründet wurde. 60 Jahre ELJ - das bedeutet auch: 60 Jahre junges Engagement für Dorf und Kirche.

60 Jahre ELJ - das wollen wir feiern! Mit einem bunten Festzug aus ELJ-Traktoren und Gruppen geht es durch die historische Altstadt, bevor wir mit Gottesdienst, Gaudium und Landjugendgaudi unser Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum zum Kochen bringen.

60 Jahre ELJ: Wir feiern mit Euch und Euren Traktoren. Ob Dieselfross oder High-Tech-Schlepper: Wir laden Euch ein, mit dem Bulldog nach Pappenheim zu kommen.



Von Orten und Leuten



Vielen Dank an die ELJ Thiersheim, die beim Umzug fleißig mit anpackte

Bad Alexandersbad (mw) - Es ist nicht nur ein Bekenntnis zur Region Nordostbayern. Mit der Verlegung der ELJ-Bezirksstelle Oberfranken-Oberpfalz in die Räume des Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrums (EBZ) Bad Alexandersbad soll die ELJ Arbeit in Oberfranken-Oberpfalz effektiver werden.

Bislang war der Sitz der Bezirksreferenten im Evangelischen Storchhaus in der Stadtmitte von Bayreuth. Zwar sind auch Jugendwerk und Familienbildungsstätte des Dekanats dort

untergebracht - eine Anbindung an kirchliche Strukturen gibt es dort jedoch nicht. Anders Bad Alexandersbad: Die Schwestereinrichtung des EBZ Pappenheim ist Zentrum eines dichten Netzwerks kirchlicher und staatlicher Akteure.

Neben dem Tagungsbereich gibt es die Projektstelle des Bayrischen Bündnisses für Toleranz und Demokratie sowie das evangelische Netzwerk „Gemeinsam für die Region“. Diese Verbindungen will sich die ELJ zunutze machen und gleichzeitig ihre Kompetenz in Sachen Jugend einbringen.



Vom Einzelkämpfer zum Teamplayer - möglich macht das ein Teamtraining im Hochseilgarten

Pappenheim (chh) - Für alle Kletterfreunde gibt es gute Nachrichten: Im Jahr 2013 wird ein neuer Hochseilgarten in Pappenheim gebaut.

Direkt im Anschluss an das Gelände des EBZ soll eine Anlage im Pappenheimer Stadtwald errichtet werden. Der genaue Eröffnungster-

min steht noch nicht fest. Bis es soweit ist, können alle, die sich das Erlebnis „Hochseilgarten“ nicht entgehen lassen wollen, den bisherigen ökologischen Hochseilpark auf dem Gelände der Rummelsberger Anstalten nutzen oder ihre Teamfähigkeit im Hochseilgarten am Brombachsee unter Beweis stellen.



Alexandersbad (tp) - Wer bin ich? Ich bin seit Januar 2013 der neue Bezirksreferent der Evangelischen Landjugend für den Bezirk Oberfranken/Oberpfalz.

Mein Name ist Thomas Preisinger, geboren 1976 in Marktredwitz. Nach dem Abitur habe ich zunächst in Regensburg Pädagogik und Theologie studiert und in Hagen schließlich

meinen Abschluss als Bildungswissenschaftler gemacht. Nach langen Jahren in Regensburg wohne ich seit einiger Zeit mit meiner Frau in Weiden in der Oberpfalz.

Selbst im ländlichen Raum aufgewachsen, hatte ich schon früh erste Kontakte mit kirchlicher Jugendarbeit, die in der Folge ein fester Bestandteil meiner eigenen Jugend wurde. Gerne denke ich an die vielfältigen Aktivitäten zurück, welche sowohl zu Aktion als auch Besinnung einladen, und in der Summe muss ich jetzt in der Rückschau feststellen, dass mich diese Zeit bis heute nachhaltig prägt.

Diese Erfahrung möchte ich gerne weitergeben. Ich möchte vermitteln, wie sehr man im Erleben einer christlichen Gemeinschaft Geborgenheit und Rückhalt erfährt und durch die Teilnahme an den vielfältigen Angeboten der ELJ seine Freizeit sinnvoll und voller Freude und Spaß gestalten kann. Das Gebiet Oberfrankens und der Oberpfalz liegt mir dabei, als meine Heimat, besonders am Herzen. Eine Region die vielfältige Problemlagen zu überwinden hatte, aber auch Chancen bietet. Diese Chancen möchte ich im Hinblick auf junge Menschen mit meiner Arbeit gestalten helfen.



Die Bürgermeister testen schon mal den Sitzkomfort des „Chabba-Mobils“

Pappenheim (chh) - Mit einem neuen fahrbaren Untersatz kommt das Jugendprojekt "Chabba Village" im mittleren Altmühltal noch besser ins Rollen:

Streetworkerin Dagmar Hopf kann künftig in einem VW- Multivan ihrer Aufgabe als mobile Jugendarbeiterin in den Kommunen Mörsheim, Pappenheim, Solnhofen und Wellheim nachgehen. Hinter dem Jugendprojekt „Chabba Village“ verbirgt sich eine innovative Form der mobilen Jugendarbeit, die das Ziel verfolgt, Jugendlichen mit und ohne Migrati-

onshintergrund die Ressourcen der Dörfer für junge Menschen nutzbar zu machen.

Davon können zum einen die Vereine der Kommunen profitieren, die somit Jugendliche ansprechen, die sie über ihre normale Jugendarbeit nicht erreichen.

Gewinnen können durch die Arbeit in „Chabba Village“ auch die Jugendlichen, für die neue Integrationsmöglichkeiten in den Gemeinden geschaffen werden.

Finanziert wird der Bus von der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ), die den Bus der Streetworkerin zur Verfügung stellt.

Franziska Schmidt - das Mädels von Seite 3



Seit November vergangenen Jahres ist Franziska Vorsitzende des Kreisverbands Nördlingen. In Zeiten, in denen sich nicht viele um solche Posten reißen, kam von ihr auf die entsprechende Frage ein sehr entschlossenes „Ja, ich würde es machen!“ und das ist typisch für Franziska.

Sie ist seit 2010 in der ELJ multiengagiert: Mitglied im Kreisvorstand, Mitarbeiterin der Kinderfreizeiten in Schopfloh und bis vor kurzem auch Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Jungschar. Was sie tut, macht sie mit vollem Einsatz und sehr überlegt. Sie

möchte Jugendliche für die ELJ begeistern und vermitteln, dass „es noch etwas Anderes gibt außer Lernen für die Schule, Sportvereine und die üblichen Dinge“. „Man sieht, dass man etwas bewegen kann!“, beschreibt Franziska die Motivation für ihr Ehrenamt.

Ein Schlüsselerlebnis war dabei ein ganz normaler Besuch bei einer Landjugendgruppe, bei der nach anfänglicher Zurückhaltung von beiden Seiten der Funke tatsächlich übersprang und sich das Verhältnis der Gruppe zum Kreisverband nachhaltig verbesserte. Franziskas Terminkalender lässt nicht unbedingt vermuten, dass sie überhaupt noch Zeit für die ELJ hat.

Zur Zeit pendelt sie zwischen der Berufsschule in Scheyern und ihrem Heimatort Bühl, einem kleinen beschaulichen Dörfchen im Ries. Diesem Zustand sind einige Hobbys bereits zum Opfer gefallen: Klavierstunde, Kirchenchor und Konfirmandenarbeit.

Aber zwischen Lernen auf das Abi, Kindergottesdienst, Jobben an der Tankstelle und ELJ muss auf alle Fälle noch Zeit bleiben für ihren Freund Gerd, mit dem sie für die gemeinsame Zukunft schon genaue Pläne hat: Zusammenziehen, ein Haus bauen, 4 Kinder haben ... Vorher steht allerdings noch das Lehramtsstudium auf dem Programm...

Mit Marmelade gegen Lebensmittelverschwendung

Schnibbeln, kochen, diskutieren - Die ELJ auf der Grünen Woche

Berlin (mw) - Mit „Marmelade für Alle!“ präsentierte die Evangelische Landjugend auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin ein beispielhaftes Projekt der Wertevermittlung.

Am Messestand drängen sich die Besucher. Manche schneiden Bananen, andere Erdbeeren. Mit einem großen Kochlöffel steht Landjugendreferent Thomas Preisinger am Herd und passt auf, dass nichts anbrennt. Aus Früchten, die auf der weltgrößten Verbraucherschau in den Müll wandern würden, kocht das Marmelade-für-Alle-Team leckere Fruchtaufstriche und setzt so ein praktisches Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung.

Landessekretär Manfred Walter zeigt sich mit der Öffentlichkeitswirkung dieser Aktion auf der IGW sehr zufrieden: „Hier wird deutlich, wie sehr junge Menschen den Wert von Lebensmitteln schätzen.“

Nach Berechnungen des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMELV) wirft jeder Bundesbürger jährlich 82 Kilo Lebensmittel in den Müll. Marie-Luise Dittmar, die im Ministerium das Thema vertritt, beklagt, dass in der Gesellschaft eine zu geringe Wertschätzung für Lebensmittel vorherrsche. Dafür seien der geringe Preis und die ständige Verfügbarkeit verantwortlich. Dass es dabei auch um viel Geld gehe, sei vielen Verbrauchern nicht bewusst.



Ulrike Höfken, Umwelt- und Landwirtschaftsministerin, Rheinland-Pfalz, am Schnibbeltisch



Besuch aus Bayern: Auch MdL Albert Füracker war von der Standaktion begeistert -

235 Euro landen pro Person mit weggeworfenen Lebensmitteln jährlich in der Tonne: „In einem 4-Personen-Haushalt ist das schon ein kleiner Urlaub.“

Evangelische Jugendarbeit sei prädestiniert, den Wert von Lebensmitteln klar zu machen, so Sonja Endres, Sprecherin der Evangelischen Jugend in ländlichen Räumen (ejl), in einer Diskussionsrunde: „Wir wissen um die Verantwortung für die Schöpfung, kennen die Arbeit der Landwirte und haben Methoden, diese Inhalte Jugendlichen praxisgerecht zu vermitteln.“

Viele Politiker, die auf ihren Messerundgängen Halt am ejl-Stand machten, zeigten sich begeistert von der Aktion: „Ich bin beeindruckt, wie stark „Marmelade für Alle!“ vernetzt ist: Von der Jugendgruppe im Dorf bis ins Ministerium erreicht eure Marmelade die

Menschen“, fand Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig. Ulrike Höfken, Umwelt- und Landwirtschaftsministerin aus Rheinland-Pfalz, lobte den regionalen Aspekt des Projektes: „Durch die Marmelade lernen Jugendliche ihre Heimat noch mehr schätzen.“

Auf einer Podiumsdiskussion wies die ejl auf die internationale Dimension der Lebensmittelverschwendung hin. Johannes Küstner von „Brot für die Welt“ erläuterte Ursachen, Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf den weltweiten Verlust von Lebensmitteln.

Durch Förderung einer kleinbäuerlichen, nachhaltigen Landwirtschaft und der konkreten Verbesserung der Lagermöglichkeiten der Ernte schaffe Brot für die Welt in vielen Ländern der Welt Abhilfe.

1953 - für die ELJ spannend bis zum Schluss

Ein Ausflug in die Geschichte des Jugendverbandes

Pappenheim (mw) - Man müsse schon blind sein, um nicht die Notwendigkeit eines evangelischen Landjugendverbandes zu erkennen - erklärte Landesjugendpfarrer Hans-Martin Helbich in den ersten Dezembertagen 1953. Die Gründung der Evangelischen Landjugend in Bayern war das Ergebnis eines turbulenten Jahres.

Der zweite Weltkrieg und das nationalsozialistische System waren gerade einmal ein paar Jahre vergangen. Langsam organisierte sich das gesellschaftliche Leben in Deutschland wieder – auch das der Jugend auf dem Lande. Schon am 7. September 1945 gründete sich der Bayerische Bauernverband und mit ihm die erste Landjugendorganisation. Drei Jahre später verabredete der BBV mit dem Evangelischen Jugendwerk Bayerns, dass „wir mit der Landjugend“ -gemeint war die Organisation innerhalb des BBV - „mindestens ein gutes Arbeitsverhältnis haben wollen“ und sich auch Vertreter der Evang. Kirche für die Landjugendgruppen zur Verfügung stellen sollten, wenn sie darum gebeten würden.

Die Zusammenarbeit zwischen Bauernverbandsjugend und Evangelischem Jugendwerk hielt nicht lange. Die Gründung der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) war eine Herausforderung auch für die evangelische Seite, zumal gerade von katholischer Seite immer wieder die Gründung eines evangelischen Landjugendverbands gefordert wurde. Die Widerstände dagegen waren in der evangelischen Kirche zunächst groß. Wie in allen Landeskirchen setzte

auch das Evangelische Jugendwerk zunächst auf das Konzept der Gemeindejugend, bei der die Jugendarbeit in den Händen jeder Kirchengemeinde und nicht bei Jugendverbänden liegt.



Landesjugendpfarrer Hans-Martin Helbich

Das Jahr 1953 brachte Spannung in die Landjugendszene. Zunächst beantragte die KLJB die Anerkennung als Nachwuchsorganisation des Bayerischen Bauernverbandes. Berufsständische Vertretung könne eine Bauernverbandsjugend wohl leisten, argumentierte die KLJB, nicht aber ganzheitliche Bildung aller Jugendlichen. Dafür sei ein klarer Standort nötig, der nur in den Kirchen gefunden werden könne. Dieser Argumentation folgte der BBV, schloss eine entsprechende Vereinbarung mit der KLJB und gründete eine Arbeitsgemeinschaft, um die Zusammenarbeit zwischen der eigenen Ju-

gendarbeit und der KLJB zu fördern. Dass die Evangelische Jugendarbeit in diese Vereinbarungen mit einbezogen wurde, spielte denjenigen in die Karten, die schon die Gründung der Evangelische Landjugend im Sinn hatten.

Zusätzlichen Zündstoff brachte ein Konflikt anlässlich der Eröffnung der Zuckerfabrik in Ochsenfurt. Der katholische Bischof von Würzburg, Julius Döpfner, weigerte sich, die Anlage zu weihen, wenn auch ein evangelischer Geistlicher an der Feier teilnehmen sollte. Heftige Tumulte in beiden Konfessionen waren die Folge die, wie es in der Presse hieß, die Fortsetzung der Bauernkrieg e nach 430 Jahren befürchten ließen.

Einen positiven Einfluss auf die Gründung der ELJ hatte auch die Selbstaflösung der Bauernverbandsjugend. Als die Landtagung des BBV am 9. November die Anerkennung der KLJB als Nachwuchsorganisation ratifizieren sollte, wurde den Delegierten schnell klar, dass sich auch die BBV-eigene Landjugend selbst organisieren müsse. Vierzehn Tage später war die Bayerische Jungbauernschaft (BJB) gegründet. Dass diese ihr Ziel als „Pflege der ewigen Werte des Bauertums“ formulierte, stieß bei Katholiken wie Protestanten auf Widerstand.

Beeinflusst von diesen Ereignissen reifte auch in Landesjugendpfarrer Hans-Martin Helbich der Entschluss zum Handeln. Sitzungen mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft für Landjugendarbeit im BBV am 1. Dezember sowie mit BBV-Kreisobmännern aus Mittel- und Oberfranken im Amt des

Landesjugendpfarrers in Nürnberg stellen die Weichen, auch wenn nicht wenige oberfränkische BBV-Vertreter angesichts der überkonfessionellen Arbeit der BJB Bedenken anmeldeten.

Der Wille war da – nun fehlte zur Gründung der ELJ noch der richtige Ort. Bereits 1949 hatte sich der Verein der Evang.-Luth. Volkshochschule mit der Absicht gegründet auf dem westmittelfränkischen Hesselberg eine Bildungsstätte zu errichten, in der auch die Landjugend eine „Glaubens- und Lebensschule zur inneren Erneuerung des Lebens nach dem Zusammenbruch von 1945“ finden sollte. Am 14. Mai 1951 war dieses Ziel erreicht: auf Mittelfrankens höchstem Berg wurde die Landvolkshochschule Hesselberg eröffnet.

Die Landvolkshochschule Hesselberg entstand aus einer breiten bäuerlichen Bewegung und hatte großen Rückhalt in den evangelischen Dörfern Frankens. Gleichzeitig war sie geistliches Zentrum, das die Menschen nach den Erfahrungen des Dritten Reiches im evangelischen Kontext demokratisch prägen und orientieren wollte – kurzum ein scheinbar perfekter Ort für den neuen Jugendverband.

Am 6. Dezember 1953 beschloss der Trägerverein der Volkshochschule Hesselberg die Gründung der Evangelischen Landjugend in Bayern.

Quellenangabe: Karrer, Martin (1980). Die Evangelische Landjugend in Bayern. Magisterschrift. Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität.

ELJ macht Energie

Eigener Strom als Geldanlage für KVs, BVs und Ortsgruppen



Eine Vision, viele Mitstreiter - großes Interesse bei der Informationsveranstaltung im EBZ

Pappenheim (mw). Die Vision ist klar. Eine Photovoltaikanlage auf den eigenen Dächern soll sauberen Strom für das EBZ in Pappenheim liefern. Die Finanzierung dazu soll aus den eigenen Reihen kommen. Das Energieprojekt Pappenheim ist damit auch eine sinnvolle Möglichkeit der Geldanlage für ELJ-Ortsgruppen, Kreis- und Bezirksverbände. In einer Informationsveranstaltung suchten Landjugendpfarrer Gerhard Schleier und Interessierte aus der ELJ nach Wegen, das Projekt zu realisieren.

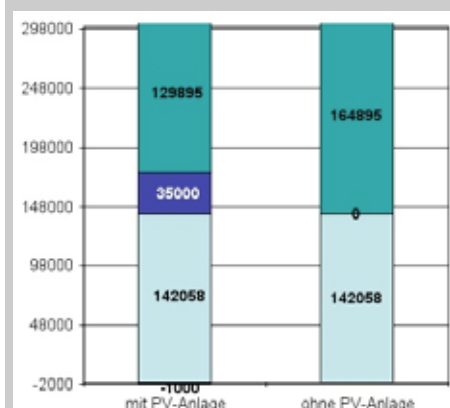
Der Grundstein für das Projekt kam aus dem Workshop „Energiedemokratie“ mit Tobias Walter in der Herbst-Landesversammlung 2012. Mit großer Mehrheit beschlossen die Delegierten, sich mit einem neuen Projekt an der Energiewende zu beteiligen.

Schnell war der Rahmen abgesteckt. Die Installation einer Anlage auf den Dächern des Leiterwohnhauses, des Gästehauses II

sowie dem Dach des Jugendhauses zusätzlich zum bestehenden Blockheizkraftwerk könnte zu einer Stromersparnis von über 18.000 € im Jahr führen. Dem gegenüber stehen Investitionskosten von 60.000 € (Leiterwohnhaus, Gästehaus II) und 85.000 € (Jugendhaus), die durch Darlehen aus Reihen der ELJ gedeckt werden könnten. ELJ-Untergliederungen die sich daran beteiligen, sollen in einer Darlehensgemeinschaft vernetzt werden, die mit dem EBZ die Konditionen für die Finanzierung verhandelt.

„Transparenz ist wichtig, damit es eine echte Gemeinschaft wird“, erklärte Gerhard Schleier und machte deutlich, dass jeder, der Geld investiert, über die Bedingungen mitentscheiden kann. 1,5 % Verzinsung, die jährliche Auszahlung der Zinsen, ein Sonderkündigungsrecht sowie ein jährliches Treffen der Darlehensgemeinschaft waren Eckpunkte in der Diskussion, die aufzeigt, in welche Richtung es miteinander gehen soll. Die ersten Rückmeldungen, die aus Kreis- und Bezirksverbänden nach dem Treffen eingingen, waren durchwegs positiv: ELJ macht Energie.

Situationsanalyse



Die Situationsanalyse macht deutlich: Mit einer PV-Anlage kann der Stromzukauf reduziert werden

Kosten

- Anlage Leiterwohn- und Gästehaus (36,75 kWp) 59.678 €
- Anlage Jugendhaus (56,35 kWp) 85.858 €

Jährliche Einsparung von Stromkosten bei Ausbau*

- Anlage Leiterwohnhaus und Gästehaus 7100 €
- Anlage Jugendhaus 11.000 €

*Stand 31.12.2012

Bis zu 18.100 € können an Energiekosten eingespart werden



Finanzierungsmodell

- Bauabschnitt Anlage Leiterwohn- und Gästehaus 60.000 €
- Bauabschnitt Anlage Jugendhaus 85.900 €
-

Finanzierung über Darlehen der ELJ-Bezirks-, Kreis-, Ortsverbände

Konditionen (Stand der Diskussion am 13.01.2013)

- Mindestkapitaleinlage 1.000 €
- Laufzeit mind. 10 Jahre
- Außerordentliche Kündigung in Ausnahmefällen
- Verzinsung 1,5 % fest
- Auszahlung der Zinsen jährlich
- Jährliches Treffen der Darlehensgemeinschaft, optional Bildung eines Beirats

Die Entscheidung über die Konditionen fällt in einem gemeinsamen Treffen aller Darlehensgeber mit dem EBZ Pappenheim. Terminperspektive Ostern 2013

Wer mitmacht, darf auch mitbestimmen. Die Konditionen werden miteinander vereinbart.

Danke, dass Ihr dabei wart!

ELJ-Landesvorstand rief zum Volksbegehren auf



Pappenheim (mw) - Deutlich hat sich der ELJ-Landesvorstand gegen Studiengebühren ausgesprochen und alle wahlberechtigten ELJ-Mitglieder aufgerufen, sich für das Volksbegehren einzutragen.

Einen Grund, warum sich die ELJ gegen Studiengebühren eingesetzt, erklärt die stellvertretende Landesvorsitzende Christina Brunner: „Die Studiengebühren in Bayern (500€ pro Semester) sind besonders für Studierende vom Land eine zusätzliche, unnötige finanzielle Belastung. Während Studenten, die in der Stadt aufgewachsen sind, oft auch bei ihren Eltern wohnen bleiben, müssen Studierende vom Land

eine Wohnung in der Stadt bezahlen. Zu den monatlichen Lebenshaltungskosten, die erheblich höher sind als in ländlichen Gegenden, kommen die Studiengebühren oben drauf. Das ist nicht vertretbar, da so vielen Schulabgängern der Weg an die Hochschule verwehrt wird. Bayern muss dem guten Beispiel der anderen Bundesländer folgen und die Studiengebühren abschaffen.“

Nach dem erfolgreichen Volksbegehren liegt es nun an der Regierung in Bayern. Entweder sie schaffen die Studiengebühren direkt per Gesetz ab oder es kommt zum Volksentscheid, bei dem die ELJ sicherlich ihre Stimme wieder erheben wird.



Nossa! Nächstes Jahr in Brasilien

AME-Delegationsreise nach Südamerika

Pappenheim (ps) - Welche Banane schmeckt besser? Die dicke oder die krumme? Bananen wachsen in Brasilien wie bei uns das Unkraut. Doch trotz dieser reichen Natur finden viele Menschen auf dem Land keine Zukunft und gehen in die Elendsviertel der Großstädte.



Welche Banane wohl besser schmeckt?

Dort sind die Partner der Landjugend zu finden: Am Rande der Millionenstadt Belo Horizonte ist es die Kindertagesstätte Cantinho Amigo, auf dem flachen Land in üppiger Natur leben die Kleinbauern der CAPA.

Seit Jahren pflegt der entwicklungspolitische Arbeitskreis AME Partnerschaften zu Gruppen in Brasilien. Im Jahre 2014 steht eine Delegationsreise des AME an. Interessierte sind herzlich eingeladen!

Reiseziele sind die Kleinbauernorganisation CAPA im Bundesstaat Paraná und die Kindertagesstätte Cantinho Amigo in Belo Horizonte. Daneben gibt es noch viele weitere Gelegenheiten, nette Menschen kennen zu lernen, neues zu sehen und gemeinsam zu feiern. Wir bewegen uns mit Kleinbus und Flugzeug durch das Land. Übernachtet wird bei privaten Gastgebern oder in einfachen Hotels.

Die Reise bietet die Gelegenheit, Land und Leute hautnah kennen zu lernen, wie es kein normaler Tourist kann. Ein paar Sehenswürdigkeiten (wie die Wasserfälle von Iguazu oder eines der größten Wasserkraftwerke der Welt) und Städte werden wir auch besichtigen, aber im Vordergrund steht die Begegnung mit den Partnern der ELJ. Die Reisedauer beträgt drei Wochen, der genaue Termin (Frühjahr 2014) wird von der Reisegruppe vereinbart.

Interesse? Nähere Infos in Pappenheim bei Peter (09143 604 30 oder peter.schlee@elj.de).

Jahresthema zum Entdecken & Mitmachen

Wir stellten dieses Mal den KV Hesselberg und KV Ansbach vor



Pappenheim (mw/chh) - Franken ist schön, Schwaben auch und die Oberpfalz sowieso. Wer wüsste das besser, als wir von der ELJ. Setzen wir uns doch dafür ein, dass unsere Dörfer mehr sind als Schlafplätze und Wirtschaftsstandorte: nämlich unsere Heimat.

Sie zu entdecken und zu bewahren, das ist Ziel des ELJ Jahresthemas „Gott erhalt's - nicht nur Hopfen und Malz“.

Ein Jahr lang haben uns Einsendungen aus ELJ-Gruppen und Kreisverbänden erreicht, voll mit Beiträgen, die zeigen wie schön die ELJ-Heimat ist, aber auch deutlich machen, wie sehr Jugendlichen ihre Heimat am Herzen liegt.

In jeder Mistgabel stellen wir eure Einsendung vor. In dieser Ausgabe präsentieren der KV Ansbach und der KV Hesselberg ihre Top Ten der regionalen Schätze, die vom schönsten Stück Natur bis hin zum besten Laden reicht.

Die Hesselbergregion, die ihrem schönsten Stück Natur ihren Namen verdankt, hat mit dem Dornstadt-Woodstockkonzert und der Dinkelsbühler Kinderzeche in Sachen Kultur einiges zu bieten. Die Ansbacher können dagegen mit einem Kreuzgang aus dem Jahr 818 punkten. Und wer gerne feiert, kann dies auf der legendären „Mooswiesen-Messe“ tun.

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern auf der neuen Entdeckerlandkarte!

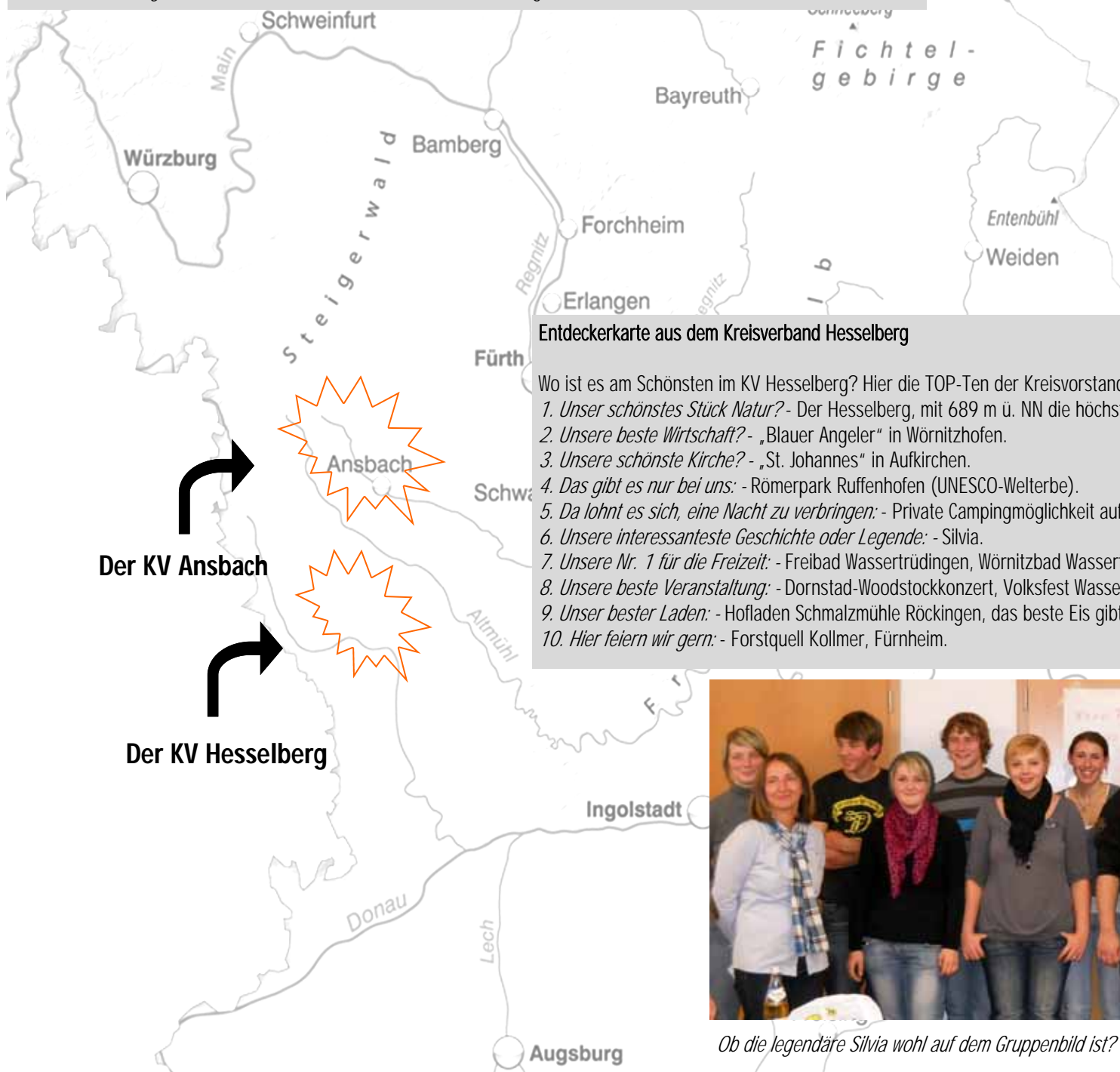
Entdeckerkarte aus dem KV Ansbach

Wo ist es am Schönsten im KV Ansbach? Hier die TOP-Ten der Kreisvorstandschaft:

1. *Unser schönstes Stück Natur?* - Hofgarten in Ansbach.
2. *Unsere beste Wirtschaft?* - Schloßstübchen in Oberdachstetten, Landgasthof am Forst in Wehlmäusel.
3. *Unsere schönste Kirche?* - Stiftskirche in Feuchtwangen.
4. *Das gibt es nur bei uns:* - Kreuzgang als Überreste eines benediktinischen Klosters aus dem Jahre 818.
5. *Da lohnt es sich, eine Nacht zu verbringen:* - Zeltplatz Erlensee nahe Schnelldorf.
6. *Unsere interessanteste Geschichte oder Legende:* - Die Geschichte von Kaspar Hauser im Jahre 1828 in Nürnberg.
7. *Unsere Nr. 1 für die Freizeit:* - Natur- und Solarfreibad „Schleifweier“ in Feuchtwangen, Spielbank Feuchtwangen.
8. *Unsere beste Veranstaltung:* - Feuchtwanger Mooswiesen-Messe, Theater der Landjugend Krapfenau, Rock für Temoco.
9. *Unser bester Laden:* - Zinnstube Kern in Feuchtwangen.
10. *Hier feiern wir gern:* - Cafe Waldsee in Ansbach, UKW in Feuchtwangen.



Der Dresscode für die Spielbank in Feuchtwangen



Entdeckerkarte aus dem Kreisverband Hesselberg

Wo ist es am Schönsten im KV Hesselberg? Hier die TOP-Ten der Kreisvorstandschaft:

1. *Unser schönstes Stück Natur?* - Der Hesselberg, mit 689 m ü. NN die höchste Erhebung Mittelfrankens
2. *Unsere beste Wirtschaft?* - „Blauer Angeler“ in Wörnitzhofen.
3. *Unsere schönste Kirche?* - „St. Johannes“ in Aufkirchen.
4. *Das gibt es nur bei uns:* - Römerpark Ruffenhofen (UNESCO-Welterbe).
5. *Da lohnt es sich, eine Nacht zu verbringen:* - Private Campingmöglichkeit auf der Wiese hinter der Schmalzmühle.
6. *Unsere interessanteste Geschichte oder Legende:* - Silvia.
7. *Unsere Nr. 1 für die Freizeit:* - Freibad Wassertrüdingen, Wörnitzbad Wassertrüdingen.
8. *Unsere beste Veranstaltung:* - Dornstadt-Woodstockkonzert, Volksfest Wassertrüdinge, Kinderzeche Dinkelsbühl
9. *Unser bester Laden:* - Hofladen Schmalzmühle Röckingen, das beste Eis gibt's im Marktcafe Wassertrüdingen.
10. *Hier feiern wir gern:* - Forstquell Kollmer, Fürnheim.



Ob die legendäre Silvia wohl auf dem Gruppenbild ist?

Gelingende Biolandwirtschaft ist möglich

Diskussionen auf der Meistertagung in Pappenheim

Pappenheim (ps) - Dass die Umstellung eines großen konventionellen Milchviehbetriebs auf ökologische Wirtschaftsweise gelingen kann, stellte Martin Turber aus Ottmarsfeld unter Beweis.

Die Vorsitzende des Meisterverbands Mittelfranken, Elisabeth Forster, konnte Martin Turber als Referenten anlässlich der Tagung für Meisterinnen und Meister in der ländlichen Hauswirtschaft und in der Landwirtschaft gewinnen.

„Ökologische Landwirtschaft war früher nie ein Thema“, bekannte Martin Turber freimütig und ergänzte, dass erst der Besuch der Höheren Landbauschule in Triesdorf vor einigen Jahren ihn zum Umdenken brachte. Während vor der Umstellung auf „Bio“ seine 130 Fleckviehkühe vorwiegend mit Mais gefüttert wurden, wächst jetzt auch Klee-gras auf dem Acker und die Tiere können eine sieben Hektar große Weide nutzen. Durch die Neuausrichtung wurde ein geschlossener Betriebsablauf geschaffen, in dem der Landwirt von Anfang an die Chancen einer größeren Unabhängigkeit, aber auch geringerer Betriebskosten sah.

Für Martin Turber war der Wechsel zur ökologischen Landwirtschaft mit Befürchtungen und Risiken verbunden. Denn der Verzicht auf Mineraldünger, chemischen Pflanzenschutz und einige Futtermittel bedeutete große Veränderungen im Betriebsablauf. Er stellte sich eine Reihe von Fragen: Würde sich die Verunkrautung auf Acker und Wiesen in Grenzen halten, würde der Zeitaufwand für Weidehaltung der Kühe machbar

sein und wie stark würden die Erträge in Stall und Acker sinken?

Wie sich nach der zweijährigen Umstellungsphase zeigte, erwiesen sich erstgenannte Befürchtungen als unbegründet. Im erwarteten Rahmen ging die Milchleistung im Stall von jährlich 7500 kg Milch pro Kuh auf 7000 kg zurück und auf dem Acker sanken die Erntemengen um etwa ein Drittel. Da die erzeugten Produkte einen deutlich höheren Verkaufspreis erzielen, stellen die geringeren Erträge kein Problem dar.



Bio bringt doch!

Aufgrund eigener positiver Erfahrungen ist Landwirt Turber der Überzeugung, dass Biolandwirtschaft „grundsätzlich für jeden geeignet ist“ und er diesen Schritt wieder machen würde.

Eine wichtige Voraussetzung ist die richtige Einstellung von Betriebsleiter und Familie. Außerdem ist es ratsam, über ausreichend Land zu verfügen, um Ertragssenkungen pro Hektar ausgleichen zu können, damit ausreichend Futter für die Tiere zur Verfügung steht.

Gefährliche Unfälle mit Schwarzkitteln

ASA nimmt Schwarzwildproblematik in den Blick

Rothaurach (ps) - Wildschweine können eine Belastung und ein Risiko darstellen. Unfälle mit Schwarzkitteln sind von Autofahrern gefürchtet und Landwirte klagen über Wühl- und Fraßschäden in Feldern und Grünland sowie Schäden im Wald.

Ob die Ursache der Zunahme der Schwarzwildpopulationen bei den Landwirten oder bei den Jägern zu suchen ist, wollten die jungen Landwirte des ASA Roth-Schwabach wissen. Auf Einladung des ASA referierte der Fachmann Armin Heidingsfelder vom Bayerischen Bauernverband vor Landwirten und Jägern über „Schwarzwildproblematik und Lösungsansätze“.

Armin Heidingsfelder stellte fest, dass die Zunahme des Maisanbaues auf landwirtschaftlichen Flächen in den letzten Jahren durchaus zur Ausbreitung der Wildschweine beigetragen haben kann. Denn Mais bietet nicht nur Nahrung, sondern über einen langen Zeitraum im Jahr auch Deckung und damit Schutz vor Abschuss. Auf der anderen Seite werden durch Jäger - die diese Aufgabe nicht beruflich, sondern in der Freizeit ausüben - häufig zu wenige Tiere geschossen. Auch die praktizierte Fütterung leistet einen Beitrag dazu, dass Wildschweine nicht weniger werden. Weitere Gründe sind die durch den Klimawandel bedingten milderen Winter und die Zunahme von Mischwäldern anstelle von reinen Nadelwäldern.

Ähnlich vielschichtig wie die Ursachen sind auch die Ansätze, um die Wildpopulationen

auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren. Bestimmte Maßnahmen wie die Jagd mit Nachtzielgeräten sind allerdings vom Gesetzgeber nicht vorgesehen. Fortbildungen der Jäger, so der Referent, seien wichtig, um speziell über das Jagen von Schwarzwild zu informieren.



ASA Roth-Schwabach auf der Jagd nach dem Keiler

Ein aus Sicht der Jagd vernünftiger Ansatz ist, Jagden revierübergreifend zu gestalten. Eine solche Verpflichtung könnte auch in Pachtverträgen aufgenommen werden. Auch Bejagungsschneisen, also begehbarere Trassen, die beispielsweise in Maisbeständen mit Klee-gras oder Gerste bebaut werden, können dem Zugang des Jägers zum Schwarzwild erleichtern. Gerade dieses Beispiel macht deutlich, was ein Teilnehmer in der Veranstaltung zu Wort brachte: „Das Problem ist nur lösbar, wenn es Jäger und Landwirte gemeinsam angehen“.



50 Jahre eingemischt und Impulse gesetzt

ASA feiert Jubiläum

Pappenheim - Es liegt nun 50 Jahre zurück: Bei der Landesversammlung der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ) im Jahr 1962 wurde der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASA) ins Leben gerufen.

Auf der ASA-Landesversammlung wurde auf die letzten fünf Jahrzehnte zurückgeblickt. Aber auch die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen wurden betrachtet: Bauernpräsident Walter Heidl sprach über die Zukunftsbranche Landwirtschaft und diskutierte mit der Landjugend über Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), über Tierschutz sowie über Naturschutz.



„50 Jahre ASA bedeuten zahlreiche Aktionen“, sagte ASA-Landesvorsitzender Tobias Volkert auf der Landesversammlung in der Landvolkshochschule Pappenheim. 50 Jahre lang habe sich der ASA eingemischt, habe versucht vorzudenken und Impulse gesetzt. Er habe sich positioniert und Orientierung geschaffen. (...) Derzeit befasst sich der Agrarsoziale Arbeitskreis mit dem The-

ma Sojaanbau. Und das Thema Ausbildung sei ein Dauerbrenner, sagt Tobias Volkert und blickt auf die letzten Jahre im Agrarsozialen Arbeitskreis zurück. Der ASA unternehme aber auch Lehrfahrten zur Grünen Woche, biete die ASA-Frauenseminare an oder organisiere beispielsweise Betriebsbesichtigungen für Schulklassen. Wichtig sei auch das „Einbringen und Mitmachen beim Bayerischen Bauernverband“, so Volkert.

Landjugendpfarrer Gerhard Schleier blickte auf den Anfang des Agrarsozialen Arbeitskreises in seiner Rede. In dem Schriftstück von 1962 wird die Einführung des Agrarsozialen Arbeitskreises damit begründet, dass dieser die agrarpolitischen und agrarsozialen Fragen des ländlichen Raumes behandeln soll. Der Ausschuss diene der Orientierung und Information der Evangelischen Landjugend. Weiteres Ziel dieses Arbeitskreises war, den Lebensfragen der Jugend auf dem Lande besser gerecht zu werden. Im Aktenvermerk von damals heißt es, der Arbeitskreis für agrarpolitische und agrarsoziale Fragen bemühe sich zum Beispiel um gesellschaftspolitische Bildung und Verantwortung, um menschliches und bäuerliches Verhalten, um das Finden neuer beruflicher Aktionsfelder unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher und marktkonformer Fragen.

Die Glückwünsche zum Jubiläum überbrachte auch Walter Heidl, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes. Ihm und dem Ver-



50 Jahre - da gratuliert auch der Bauernverbandspräsident

band sei der Kontakt zur Jugend wichtig. Er erwarte, dass sich die Jugend einbringt in die Diskussion. Man müsse sich selbst einbringen und selbst um die Rahmenbedingungen kämpfen, forderte Heidl auf der Landesversammlung. Walter Heidl referierte über die Zukunftsbranche Landwirtschaft.

Schwerpunkte seiner Rede waren die gemeinsame Agrarpolitik mit den Bereichen Finanzierung, Greening, Flächenschutz und Zukunft der Förderung. Zudem war Tierschutz ein Thema sowie der Naturschutz. Dass die Landwirtschaft Zukunft hat, hinterlegte Heidl mit den drei großen und gleichberechtigten Aufgaben:

Die Erzeugung von Nahrungsmitteln, Erneuerbare Energien und die Erzeugung von Kulturlandschaft, von der beispielsweise der Tourismus profitiere.

Für die Europäische Agrarpolitik sieht er derzeit als das Grundlegendste und Drängendste die Finanzierung an. Er geht davon aus, dass die nächsten Wochen feststeht, wie der Finanzrahmen aussieht. In diesem Zusammenhang betonte er auch, dass die Agrarpolitik die einzige vergemeinschaftete Politik aller EU-Mitgliedstaaten ist. Hinsichtlich des von der EU-Kommission vorgeschlagenen Greenings, meinte Walter Heidl: „Ja, aber praktikabel umgesetzt.“ Greening an sich könne man deswegen nicht ablehnen, weil es sonst Kürzungen beim Finanzrahmen gebe.

Zudem forderte er, dass grundsätzlich alle Leistungen anerkannt werden müssen, die zu Biodiversität oder zum Klimaschutz beitragen. „Wir haben keine Flächen übrig, um sie stillzulegen“, betonte Walter Heidl weiter. Er mahnte einen sorgsam und schonenden Umgang mit der landwirtschaftlichen Nutzfläche an.

Die „sehr, sehr konstruktive Zusammenarbeit“ in der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband lobte Dr. Wulf Treiber, Geschäftsführer der Arge in seinem Grußwort. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft bearbeiten die drei Landjugendorganisationen Themen und koordinieren gemeinsame Aktivitäten. Treiber sagte auch, dass die ländliche Jugendarbeit sehr gefragt sei.

Petra Seitz, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (gekürzte Version)

Der große Bädertest - Teil 3

Februar 2013 - Der Winter hat uns voll im Griff. 20 cm Schnee, -10°C. Was liegt da näher als die wohlige Wärme einer Therme oder Sauna!

Und gesundheitsfördernd ist ein Saunabesuch obendrein! Die Auswahl in Bayern ist kann sich sehen lassen. Nur welche bietet das, was mir gerade gut tut? Nun ist es schon fünf Jahre her, dass in der Mistgabel (Mistgabel 3/07 + 3/08) Wohlfühltempel und Spaßbäder vorgestellt wurden. Die Zwischenzeit wurde genutzt, um weitere Einrichtungen in Bayern und Europa genauer unter die Lupe zu nehmen und diese Wohlfühllosen ausgiebig zu testen.

Hier nur am Rande: Beim Bädertest war Zeit war nicht zu schade; da ging es schon mal um 5.00 Uhr früh mit dem Zug los! Auf Deutschlandtour mit der Bahn, da kommt man doch an einigen Thermen vorbei... und dann ein August mit Rekordtemperaturen und 30 Tagen Sonnenschein. Zumindest den einzigen Regentag verbrachte ich in Baden-Baden zum Baden!

Bitte beachtet, dass in vielen Kur-Thermen Kinder nicht erlaubt sind. Besser vorher informieren!

(Punktevergabe in Klammern)

Vier bayerische Thermen im Überblick:

Therme Natur - Bad Rodach (2 Punkte)

Bad inmitten freier Natur, große Außenbecken mit Massagedüsen, etwas altbackene Schwimmhalle. Kleiner, aber sehr feiner Saunabereich!

Fußweg vom Bahnhof etwa 15 min.

Therme Bad Steben (2 Punkte)

Viele verwinkelte Ecken mit überraschenden Angeboten, Wellness Dome! Mehre gut temperierte Außenbecken, wenig Ruhemöglichkeiten

Fußweg etwa 20 min.

Kissalis - Bad Kissingen (1 P.)

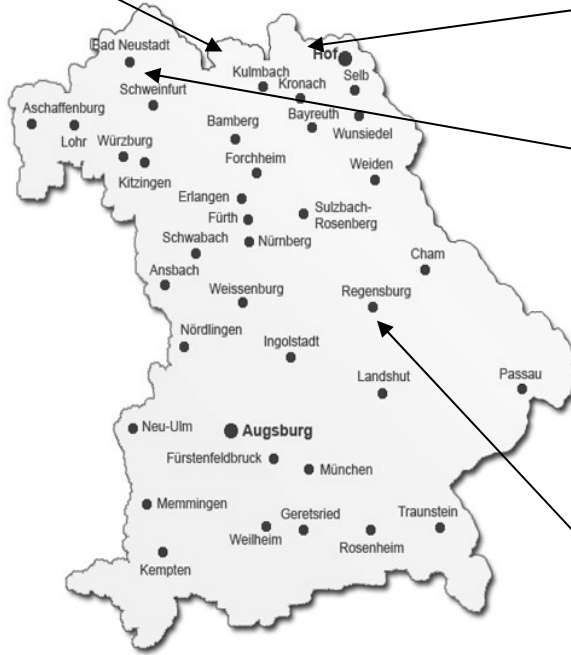
Bad in mehren Ebenen in heller Atmosphäre, Solebecken, Sonneninsel mit Sandstrand, schön warmes Außenbecken, großzügiger Saunabereich.

Fußweg etwa 20 min.

Kaiser-Therme Bad Abbach (3 Punkte)

Viele Becken mit Blick auf die Gegend, Massagedüsen. Vom ehemaligen Kurbadflair merkt man fast nichts mehr. Saunabereich im Keller! Günstige Tiefgarage zum Parken.

Leider kaum mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.



Baden-Baden, Bad Neuenahr, Bad Scoul - Badestätten, die einen Besuch wert sind!

Interessant, wie sich manche Thermen ähneln! Die Einrichtungen in **Baden-Baden (3)**, **Bad Neuenahr (3)** und **Bad Scoul (Schweiz) (4)** eint eine ziemlich identische Architektur: Um einen kreisrunden Pool reihen sich nach oben hin leicht versetzt weitere Whirl-Pools, Dampfbad, Kalt-Warm-Becken oder Inhalationsstollen. Drei Bäder - ein Architekt, oder doch kopiert? Das war nicht herauszufinden.

Das Ergebnis ist eine relativ einfache Bewertung aller drei Bäder.

++ warme Innentemperaturen

+ angenehme Dampf- und Inhalationsgrotten

- teilweise kühle Außenbecken

Der Saunabereich in Baden-Baden ist zwischen Bad und Felshang etwas eng eingebaut. Der Blick auf die Berge in Bad Scoul entschädigt den hohen Eintritt etwas. Günstige Preise dagegen in Bad Neuenahr.

Gute Erholung wünscht euch euer Bäder-Tester

Walter Ziegler

Klausur im Wein-Paradies

KV Roth-Schwabacher plant Jahresprogramm

Ippesheim (hub) - Der KV Roth-Schwabach hat seine Jahresklausur im Gästehaus Neumeister im Wein-Paradies in Ippesheim abgehalten.

Die Kreisvorstandschaft hat mit der Unterstützung von Bezirksreferent Robert Zwingel Roth die Klausur genutzt, um das Jahresprogramm zu planen. Zudem wurde Johannes Schuler aus Rothaurach als neuer Beisitzer nachberufen und in das Gremium eingeführt.

Einige Aktionen sind bereits im Landkreis Roth-Schwabach als Kulturveranstaltungen bekannt, wie z. B. der Theaterabend am Ostermontag (1. April) im Markgrafensaal in Schwabach, das Schleppergeschicklichkeitsturnier am 1. Mai in Gustenfelden und das Erntedankfest in der Kulturfabrik in Roth.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr ist die Rocknacht am 27. April in der Tabakhalle Kottensdorf mit dem Motto „Die Tabakhalle rockt Volume 6“ mit der Spitzenband „Revolution“. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen.

Neben den Großveranstaltungen warten auch wieder viele kleinere Angebote auf unsere ELJ-Gruppen, z. B. eine Kinonacht, Kreisquiz, Altkleidersammlungen sowie Beachvolleyball-, Fußball- und Bowlingturniere. Des Weiteren steht auch wieder die Aktion „Gemeinsam sind wir stark, jeder Tropfen zählt“, eine landesweite Blut-Spendeaktion mit dem BRK, auf dem Programm.

Kontakt: info@kv-rh-sc.com oder www.kv-rh-sc.com



Mach dich frei !

Mitarbeiterbildungsmaßnahme in Schopflohe

Schopflohe (fr) - „Mach dich frei!“ lautete das Thema der diesjährigen Mitarbeiterbildungsmaßnahme der ELJ im evangelischen Jugendtagungshaus Schopflohe.

18 Jugendliche befassten sich unter diesem Motto ein Wochenende lang mit Strategien zur Stressbewältigung und trainierten ihre kreativen Fähigkeiten. Zum Einstieg lud Walter Engeler, Pfarrer und Psychotherapeut aus Pappenheim, die Teilnehmer ein, ihre Stressthemen auf einer Skala zu verorten. Die Anzahl der Nennungen war fast erdrückend groß. Aber im gemeinsamen Gespräch konnten viele Anregungen und Perspektiven gegen die Belastungen in Schule, Beruf und Privatem herausgearbeitet werden.

Im zweiten Teil vermittelte Walter Engeler wertvolle Tipps für ein effektives Selbst- und Zeitmanagement und forderte die Teilnehmer auf, Leben als kreativen und gestaltbaren Prozess zu begreifen. Auf Kreativität lag auch der zweite Schwerpunkt des Seminars. Dabei mussten die Landjugendlichen ihre Spontanität beim „Sich-gegenseitig-blind-Portraitieren“, beim Bilder-

Vervollständigen oder beim Erfinden einer Werbekampagne für ein Phantasieprodukt unter Beweis stellen.

Gudrun Wiedemann, Schauspielerin und Vorleserin aus Nürnberg, schulte die ELJ-Mitarbeiter im freien Geschichten erzählen und Birgit Sitta von der Tagespflege Oettingen vermittelte mit dem Alterssimulationsanzug eindruckliche Erlebnisse für ein verbessertes Einfühlungsvermögen in ältere Menschen. Ein wahres Ideenfeuerwerk brannten die Teilnehmer abends bei der „Impro-Theater-Battle“ ab.

Den Abschluss bildete die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Jungschar der ELJ mit Nachwahlen für den Vorstand. Als neues Mitglied wurde Madlen Hiemeyer aus Nördlingen in den Vorstand berufen. Franziska Schmidt aus Bühl schied aus der Vorstandschaft aus. Der stellvertretende Vorsitzende Stefan Kronthaler, Deiningen, dankte ihr für ihre mehrjährige, engagierte Mitarbeit. Der Vorsitzende Nico Graf, Herkheim, blickte auf die diesjährigen Sommerfreizeiten in Schopflohe bzw. auf die Radtour der ELJ voraus und warb um Mitarbeiter in den jeweiligen Vorbereitungsteams.



Viel Arbeit bei der Klausur - aber schön wars im „Paradies“

Frühjahrsstrike „Landjugend räumt ab“

Bestes Bowlersteam kommt von der ELJ Roth



Die Sieger der „rollenden Kugel“

Schwanstetten (hub) - Unter dem Motto „Frühjahrsstrike, ELJ räumt ab“ veranstaltete der KV Roth-Schwabach das 1. ELJ Bowlingturnier in Schwanstetten.

Zahlreiche ELJ Mannschaften aus dem Landkreis Roth-Schwabach traten im Strike Bowlingcenter an, um beim ersten Bowlercup zu gewinnen.

Christian Huber und Corina Nerreter begrüßten die Mannschaften recht herzlich und erklärten die Regeln für dieses Turnier.

Im spannenden Finale standen sich die Mannschaften der ELJ Roth, ELJ Schwabach

und der ELJ Wassermungenau gegenüber. Im entscheidenden Spiel setzte sich die ELJ Roth mit 634 Pins durch und gewann den ersten ELJ-Bowlingcup. Den zweiten Platz belegte die ELJ Schwabach mit 593 Pins und auf den dritten Platz mit 562 Pins die ELJ Wassermungenau.

Daniela Wirth, die Vorsitzende des Kreisverbandes, bedankte sich bei allen Mannschaften und verteilte bei der Siegerehrung Sachpreise und Gutscheine. Ein großer Dank geht an den Sponsor des Turnieres das „Strike Bowlingcenter“ und Herrn Frank Hinze aus Schwanstetten.

Weitere Infos unter www.kv-rh-sc.com

Demokratie - jetzt sind wir dran!

Burgsalach gewinnt das ELJ-Landesquiz



Pappenheim (mw). Bayerns schlaueste ELJ-Gruppe kommt aus dem Kreisverband Weißenburg. Mit einem 10-Punkte-Vorsprung gewann die ELJ Burgsalach das Quizturnier „Demokratie gewinnt“ der Evangelischen Landjugend (ELJ).

Das Team, bestehend aus Stefan und Dominik Neumüller, Manuel Philipp und Julia Winter verwies die ELJ Gollhofen (Kreisverband Uffenheim) und die ELJ Gerolfingen (Kreisverband Hesselberg) auf die Plätze.

Im Mittelpunkt des Quizturniers stand die politische Bildung. Im Rahmen des aktuellen Jahresthemas „Demokratie – jetzt sind wir dran“ hatte die ELJ das beliebte Format des Quizturnieres mit Informationen über das politische System Deutschlands verbunden. „In der ELJ lernen junge Menschen von Grund auf wie Demokratie funktioniert“,

erklärte ELJ-Landesvorsitzender Andreas Renger (Geislohe). „Von der Ortsgruppe bis zum Landesvorstand wird jedes Amt demokratisch gewählt“. Schon seit vielen Jahren fordert die Evangelische Landjugend das Mitbestimmungsrecht junger Menschen auch auf Landtags- und Bundestagswahlen auszudehnen. „Die Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre ist konsequent und richtig“, stellt Patrick Wolf, stellvertretender Landesvorsitzender dar.

Dass die etablierten Parteien vor einem Votum der ELJ-Jugendlichen keine Angst zu haben brauchen, zeigte eine Abstimmung nach dem Modell „U18“. In dieser Kampagne mehrerer Jugendverbände wird für Unter-18jährige eine Abstimmung nach dem offiziellen Wahlrecht simuliert.

Abgesehen von kleineren Abweichungen würden die ELJ-Jugendlichen genau den Parteien das Vertrauen schenken, die auch jetzt schon in den Parlamenten sitzen.

Geschlechterkampf in Uffenheim

ELJ Geckenheim gewinnt Hallenfußballturnier

Uffenheim (th) - Nach dem Erfolg im letzten Jahr holte die ELJ Geckenheim erneut den Sieg beim Hallenfußballturnier des Kreisverbands Uffenheim. In einem spannenden Finale setzten sich die Kickerinnen und Kicker gegen die Evangelische Jugend Uffenheim mit 2:0 Toren durch.

Die Uffenheimer konnten im Halbfinale Herrberchthelm mit 2:1 besiegen, wohingegen Geckenheim mit Simmershofen kurzen Prozess machte. 3:0 hieß es nach zehn anstrengenden Minuten. Den dritten Platz errang die ELJ Simmershofen im Siebenmeter-Schießen, auf das sich die beiden Mannschaften geeinigt hatten. Die Vorrunde war mit den insgesamt 13 angetretenen Mannschaften doch anstrengender als mancher dachte.

Die Besonderheit beim KV-Fußballturnier war, das mindestens eine Spielerin auf dem Feld stehen musste. So gab es auch den

ein oder anderen „Geschlechterkampf“, der nicht selten für die weibliche Seite ausging.

Auf den weiteren Plätzen folgten die ELJ-Mannschaften aus Gollachostheim, Ippenheim, Unterickelsheim, Gollhofen, Ulsenheim, Auernhofen, Großharbach, Gnötzheim und Buchheim.

Das Turnier lebte von der teilweise hochklassigen Spielweise der einzelnen Akteure, die mit Hackentricks, kurzen Dribblings und knapp am Pfosten vorbeifliegenden Schüssen die gut gefüllte Turnhalle der Uffenheimer Volksschule perfekt unterhielten.

Mit den fair spielenden Mannschaften hatten die Schiedsrichter Jürgen Hirsch und Ralf Romankiewicz keine Probleme. Für das leibliche Wohl sorgte der KV Uffenheim und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Michael Lorenz, bei der VR Bank Uffenheim und der Stadt Uffenheim für die Unterstützung des reibungslos ablaufenden und verletzungsfreien Turniers.



Jogi Löw hätte seine Freude an den ehrgeizigen Kickern gehabt...

Mit starken Spielen ins neue Jahr

KV-Rothenburg organisierte Hallenfußballturnier

Schillingsfürst (vs) – In diesem Jahr fand wieder ein Hallenfußballturnier des ELJ-Kreisverbandes Rothenburg statt.

Am Sonntagmorgen trafen sich die neun teilnehmenden Mannschaften in der Sporthalle in Schillingsfürst. Leider hat es heuer keine teilnehmenden Mädchenmannschaften gegeben. Nach den Vorrundenspielen waren die Favoriten klar und es ging

schließlich um das große Finale. In diesem Jahr kämpften die ELJ Lohr und die ELJ Binzwangen um den Sieg.

Nach einem spannenden Finale ging die ELJ Lohr vor der ELJ Binzwangen als Sieger nach Hause, den dritten Platz nahm die ELJ Wörnitz ein.

Die Zuschauer haben die Mannschaften mit vollem Einsatz unterstützt und die Stimmung war wie immer sehr gut.



So kommt bestimmt kein Ball mehr in den Kasten!

Päckchen für die Weihnachtstrucker

KV Uffenheim hilft Familien in Not

Uffenheim (th) - Wenn zu Weihnachten Familien vor dem wundervoll geschmückten Weihnachtsbaum Plätzchen essen, Tee trinken und reich beschenkt werden, sollte in dieser besinnlichen Zeit nicht vergessen werden, dass in armen Ländern Menschen ums Überleben kämpfen, die dankbar wären für so alltägliche Dinge wie zum Beispiel Mehl oder Zucker.

ging es zu: Hier Mehl, da Kakao, Zahnbürsten und Nudeln, dort Buntstifte und Vitamin-tabletten. Man wuselte hin und her, klebte fertige Kartons zu und brachte sie nach draußen. Gegen halb zwölf Mittags waren über 50 Pakete gepackt. Dann hieß es Kassensturz! Es waren noch einige Spendengelder hinzugekommen.

Währenddessen kamen noch zwei Transporter der ELJ Rothenburg o.d. Tauber mit zahlreichen Paketen, die an Schulen u. Kindergärten im Kreis gepackt wurden.



Wenn doch schon alles verpackt wäre...

Aus diesem Grund sammelte der KV Uffenheim über 500 Pakete und übergaben diese an die Johanniter-Weihnachtstrucker-Aktion. Die Pakete werden zu armen Menschen in osteuropäischen Ländern gebracht, um auch ihnen ein bisschen das Gefühl von Weihnachten zu vermitteln.

So hieß es Mitte Dezember kräftig in die Hände spucken! Der KV Uffenheim lud zur Paket-Packaktion am Esso Autohof in Gollhofen ein. Zahlreich trafen sich die Jugendlichen der ELJ aus den Kreisverbänden Uffenheim und Rothenburg, um den eingenommenen Erlös aus der „Marmelade für alle!“-Aktion, die Anfang Oktober stattfand, und aus den Verkäufen beim Uffenheimer Weihnachtsmarkt in Lebensmittel für die Johanniter-Weihnachtstrucker umzusetzen.

Als erstes ging es gemeinsam zur Lidl Filiale in Uffenheim, um die dort schon bereitgestellten Produkte für die Pakete mit dem Transporter abzuholen. In der Zwischenzeit traf ein Fernseheteam vom ZDF ein, um die Aktion für einen kleinen Beitrag im ZDF-Länderspiegel zu begleiten. Während die Jugend noch beim Einkaufen war, bereiteten die am Autohof verbliebenen die Kartons zum Einpacken vor.

Nach dem Einbringen der ganzen Lebensmittel ging es ans Bestücken der zahlreichen Kartons. Wie in einem Ameisenhaufen

Auch einige Mitarbeiter des benachbarten Betonwerkes Weber brachten fertig gepackte Lebensmittelpakete und legten noch einen Zwanziger für ein weiteres dazu.

Insgesamt wurde der LKW-Auflieger mit ca. 500 Paketen beladen, die in den vergangenen Tagen von Schulen, Kindergärten, Landjugendgruppen und privaten Spendern eingesammelt wurden.

Weihnachtstrucker Andy Jutzi (www.weihnachtstrucker.de), der selbst mit einem LKW die Pakete in die armen Länder fährt, war überwältigt, wie sich alle engagierten, und wie viel Freude an dieser Aktion überkam. Er sprach dem KV Uffenheim und Rothenburg ein riesen Kompliment aus, die wieder einmal bewiesen haben, dass gemeinsamer, persönlicher Einsatz nicht nur helfen kann, sondern auch eine Menge Spaß am 'Miteinander' einbringt.

Einen herzlichen Dank geht an den Hagebaumarkt Uffenheim, an die Landfrauen Weigenheim, an die Firma Freiko Gollhofen, an die VR Bank Uffenheim, an die Südzucker AG Ochsenfurt und natürlich an den Esso Autohof Gollhofen, der schon zum wiederholten Mal den geräumigen 2. Gastraum für diese Aktion zur Verfügung gestellt hat, sowie an alle Spender, Käufer unserer Marmelade und Helferinnen und Helfer.

220 Mal Weihnachtsfreude

KV Rothenburg beteiligt sich an der Aktion Weihnachtstrucker



Über diese schön eingepackten Päckchen freuen sich die Kinder sicher.

Rothenburg (vs) - Auch in diesem Jahr beteiligte sich der KV Rothenburg mit großem Erfolg an der Aktion „Weihnachtstrucker“. In diesem Jahr wurde die Aktion von den Johannitern unterstützt, die seit Jahren der notleidenden Bevölkerung in anderen Ländern hilft.

Ziel der „Weihnachtstrucker“ ist es, Kindern ein Weihnachtsgeschenk zu machen. Bedürftigen Familien wird es durch diese Hilfsaktion ermöglicht, mit den dringend benötigten Grundnahrungsmitteln 2 Wochen zu leben.

In diesem Jahr sind die Hilfsgüter an bedürftige Menschen in Albanien, Serbien, Nord-Bosnien, Moldawien und Rumänien geliefert und verteilt worden. Jede Ortsgruppe wurde über die aktuelle Packliste informiert, die im Gemeindebrief oder durch

Handzettel verteilt wurde. Außerdem wurden Sammelstellen ausgemacht, an denen die Päckchen abgegeben werden konnten. Die Pakete waren zum Beispiel mit Lebensmitteln wie Nudeln, Reis, Zucker, Mehl, Kekse oder Schokolade gefüllt. Diese wurden dann von den Mitgliedern des KV Rothenburg eingesammelt und an der gemeinsamen Sammelstelle mit dem KV Uffenheim abgegeben. Dies wurde mit Hilfe von Sprintern ermöglicht, welche von der Firma Neuberger und der Gießerei Heunisch bereitgestellt wurden. Die Hilfsgüter wurden in Lastwagen gepackt und in Richtung Osten gefahren. Dank der großen Unterstützung der vielen Familien im Altlandkreis Rothenburg und den einzelnen Ortsgruppen konnten über 220 Pakete gesammelt werden. In diesem Jahr hat der KV Rothenburg keine eigenen Päckchen gepackt. Stattdessen hat er die Fahrtkosten für die Lastwagen übernommen.

Bayerns größte Schneefrau

ELJ Kammerstein gewinnt Winterwette

Kammerstein (vb) - Der ehemalige Vorsitzende der ELJ Kammerstein Volker Bauer und Landtagskandidat der CSU für den Landkreis Roth, ist spätestens seit dem Stapellauf seines Solarfloßes auf der Donau als Vorsitzender eines innovativen und umweltfreundlichen CSU-Kreisverbandes mit einem sehr gutem Draht zur Jugend bekannt.

Sein neuester Coup ist im wahrsten Sinne des Wortes rekordverdächtig. Volker Bauer ist Initiator der größten Schneefrau Bayerns. Vor 18 Jahren hatte Volker Bauer selbst als 1. Vorsitzender der ELJ Kammer-

stein eine knapp 3,80 Meter hohe Schneefrau gebaut und nun mit der Jugend seiner Heimatgemeinde Kammerstein gewettet, dass sie es nicht schaffe, diese Höhe zu überbieten. Nach zweitägiger Bauzeit können Anwohner und Autofahrer direkt neben der B466 in Haag die fünf Meter hohe „Ramunga“, Bayerns größte nur aus Schnee bestehende Frau, bewundern und – hoffentlich kein Hinweis auf das Geschlechterverhältnis in Kammerstein – ihren zwei Meter „kleinen“ Mann.

Volker Bauer freute und bedankte sich über die tatkräftige Unterstützung durch die Mitglieder der ELJ Kammerstein und die Kreisvorsitzende Daniela Wirth.



Große Frau und kleiner Mann - was Kammerstein nicht alles kann.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstrasse 8 - 17, 91788 Pappenheim

Verantwortlich: Christine Hennings (chh), Öffentlichkeitsreferentin

Redaktionsteam: Simona Diakon (sd) Johannes Einsiedler (jo), Lisa von der Heyden (hey), Ann-Katrin Schäfer (as), Ulrich Weißmann (uw), Walter Ziegler (wz),

Artikel: Volker Bauer (vb), Thorsten Höhn (th), Christian Huber (hub), Thomas Preisinger (tp), Friedel Röttger (fr), Peter Schlee (ps), Verena Strauß (vs), Manfred Walter (mw)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 2/2013: 20.09.2013

Tante Grete



wischt auf

Liebe Tante Grete,

meine Mission ist „BBB – Bayerisches Brauchtum bewahren“ und in der ELJ hoffte ich bisher den Ort gefunden zu haben, wo sich das gemeinsam mit Gleichgesinnten verwirklichen lässt. Anlass dazu war im letzten Jahr eine einwöchige Ferienfreizeit, wo ich mitwirken durfte, das Traditionsbewusstsein von 30 kleinen Nachwuchsbayern gezielt zu fördern. Siehe Bild: Hinterste Reihe elfter von links. Deswegen habe ich mich im November gerne für das Amt des Senfbeauftragten im ELJ Kreisvorstand Nördlingen zur Verfügung gestellt und werde mich dafür einsetzen, dass bei zukünftigen Kreis-Weißwurst-Versammlungen auf die richtige Tube gedrückt wird und jeder seinen Senf dazu geben kann.

Lieber Michi!

Das ist ja ein wirklich delikates Problem! Mal schauen, ob ich deinen Unmut besänftigen kann. Erst einmal loblich, dass du dich dieses so wertvollen Amtes angenommen hast und auch als Riesschabe, die bayerische Tradition nördlich des Weißwurstäquators hoch hältst. Zugegeben: Wenn Männer über den richtigen Senf diskutieren, dann ist das wohl genauso, wie wenn Frauen sich über die Farbe des Brautkleides unterhalten. Für beide Geschlechter ein jeweils zentrales Thema! Frauen im heiratswilligen Alter haben nun mal nichts anderes im Kopf. Ich finde, du solltest dich keinesfalls entmutigen lassen. Im Gegenteil: Als Senfbeauftragter solltest du dir keine Chance entgehen lassen, deinen Senf immer und überall dazugeben – auch zu Themen wie Hochzeiten. Es gibt doch keinen besseren Anlass, um gleich mal in der früh mit einem Weißwurstfrühstück zu starten... natürlich mit dem von dir angepriesenen Senf! Nachmittags dann eine Jodeleinlage und abends noch Schuhplattln und Volkstanzeinlagen. A bisserl Fingerhackln oder Armdrücken würden ebenfalls für den bayerischen Spaßfaktor sorgen. Es gibt so viele Möglichkeiten, die dir als Senfbeauftragter und bekennender BBB'ler offen stehen. Du musst sie nur nutzen.

Wusstest du eigentlich, dass Trendforscher für diesen Winter die Devise ausgegeben haben „Gelb ist das neue Pink!“? Und dabei dachten sie vor allem auch an Senfgelb!! Das ist eine absolute Marktlücke für dich. Du solltest ab sofort für euren KV senffarbene T-Shirts einführen mit diesem Spruch!



Liebe Tante Grete,

wie vielleicht nicht allen bekannt ist, arbeitet unser geschätzter ehemaliger Landessekretär Friedemann H. inzwischen als Vertreter und Hausierer. In meiner Arbeit warne ich Jugendliche immer wieder davor, etwas zu unterschreiben. Nun ist es Friedemann H. durch gutes Zureden und nachhaltiges Nerven doch tatsächlich gelungen, mich zu einer Unterschrift für irgendwas zu überreden.

Nun weigert er sich aber hartnäckig, mich das Kleingedruckte – er nennt es Satzung – lesen zu lassen. Ich habe nun die Befürchtung, dass ich einem unseriösen Bücherklub beigetreten bin und irgendwelche Science-Fiction-Romane über den Klimawandel kaufen muss. Am Ende bekomme eine handbetriebene Waschmaschine oder ähnliches. Beides würde zum anderen neuen Geschäftsfeld des ehemaligen Landessekretärs passen. Abgesehen davon, dass ich sehr beunruhigt bin und gar nicht mehr schlafen kann, sehe ich auch die menschliche Tragödie, die dahinter steckt.

Ich finde, die Landjugend hätte sich etwas mehr darum kümmern sollen, was aus F.H. wird, nachdem er für die Jugendarbeit zu alt geworden ist.

Meine Vermutung geht dahin, dass auch er – aufgrund seiner mittlerweile nicht mehr zu verleugnenden Sehschwäche – das Kleingedruckte seines neuen Dienstvertrages nicht gelesen hat. Sonst hätte er vorher gewusst, dass es zu seinen Aufgaben gehört, Sozialpädagogen zum Beitritt zum Berufsverband zu nötigen.

Für jede Unterschrift erhält er wahrscheinlich einen Bonus und darf dafür einmal pro Nacht an seinem ehemaligen Arbeitsplatz sitzen. Dort sucht er dann im Selbsthilfeforum für ehemalige Jugendarbeiter den Austausch mit Leidensgenossen. Wahrscheinlich wartet er nur darauf, dass du ihm bei seinen nächtlichen Aktivitäten Gesellschaft leistest. Wenn du ihn dann noch in ein dreistündiges Gespräch über Energiebilanzen, Ökawaschmittel und Klimakatastrophen verwickelst, ist er glücklich und du hast deiner Verantwortung für ELJ-Veterane Rechnung getragen. Natürlich solltest du seinen Endorphinschub ausnutzen und ihm die „Satzung“ abluchsen.

Nach der Lektüre kannst du mit Sicherheit wieder beruhigt schlafen.

Viel Erfolg und gute Nacht wünscht dir

Deine Tante Grete



Doch am Klausurwochenende des Kreisvorstands folgte die große Ernüchterung: Statt über die drängenden Fragen der Zeit wie Schuhplattlseminare, Jodelworkshops oder den richtigen Zeitpunkt der Weißwurst zu diskutieren, sinnierten meine Vorstandskolleginnen, ob sie nun in weiß oder was-weiß ich heiraten sollen! Liebe Tante Grete, was soll ich tun? Mein Amt bei der ELJ niederlegen und die Trachtenjugend Heuberg gründen? Oder liegt das mangelnde Bewusstsein für einen gediegenen Senf daran, dass das eine rein männliche Angelegenheit ist und ich außer dem Vorsitzenden der zweiteinzige Vertreter dieser Spezies im Kreisvorstand bin?

Dein Michi H. aus H.

Senfbeauftragter im Kreisvorstand Nördlingen

Da würdest du sicher auch einen Sponsor wie Develey dafür gewinnen – und das in Zeiten immer knapper werdender Gelder. Ich seh schon, du bist unablässlich für die Geschichte eures KVs. Egal wie sich deine Zukunft als Senfbeauftragter im KV Nördlingen gestaltet: Solange ihr solch beeindruckende Bilder bayerischer Nachwuchskultur vorweisen könnt, mache ich mir keine Sorgen um das bayerische Brauchtum! Ein Hoch auf dich und die bayerische Senfkultur!

Deine Tante Grete



Es wird berichtet, dass er manchmal nachts durch die Gänge seines ehemaligen Bürogebäudes schleicht und an den Computern ehemaliger Kollegen sitzt und irgendwas macht...

Was soll ich tun? Wie kann ich erreichen, dass ich das Kleingedruckte zu sehen bekomme? Weißt du, wie man F.H. helfen kann?

Deine besorgte Streetworkerin

Liebe besorgte Streetworkerin,

es rührt mich zutiefst, wie du dich um ehemalige Mitarbeiter der ELJ sorgst. Und Friedemann H. hat sich auch jahrelang für den Jugendverband aufgeopfert.



